



Von Sonthofen nach Flensburg waren (von links) Jens Sauerbier, Bernd Jost, Jürgen Winkler, Herward Müller und Christian Humpenöder vom TetraTeam des TSV Zusmarshausen unterwegs. Fotos: privat

Alle Hindernisse im Team gemeistert

Sportskanonen Der querschnittsgelähmte Jürgen Winkler aus Zusmarshausen fährt mit dem TetraTeam quer durch Deutschland

Zusmarshausen Jürgen Winkler, Christian Humpenöder, Bernd Jost, Jens Sauerbier und Herward Müller sind querschnittsgelähmt. Doch das hinderte sie nicht daran, mit ihren Handbikes quer durch die Bundesrepublik Deutschland zu fahren. Bei ihren Race across Deutschland sammelten sie auch noch Spenden. 2750 Euro konnten sie an die Stiftung Wings for Life für Rückenmarksforschung übergeben.

Auf den inklusive aller Umwege rund 1100 Kilometern zwischen Sonthofen, der südlichsten Stadt Deutschlands, und Flensburg, der nördlichsten Stadt in der Bundesrepublik, ging nicht alles glatt. Im Gegenteil.

„Die Fortsetzung der Tour hing einige Male am seidenen Faden, wie Jürgen Winkler, der Hauptorganisator aus Zusmarshausen, im Folgenden berichtet:

Pünktlich um 12 Uhr ging Christian Humpenöder in Sonthofen als erster Handbiker auf die Strecke. Die erste Etappe hatte es voll in sich. Das Profil war sehr bergig. Nach circa zweieinhalb Stunden wechselte Christian dann auf mich. Das Profil wurde zwar etwas leichter, dafür hatte ich das Pech, meine Einheit im Regen absolvieren zu müssen. Nach erneuten zweieinhalb Stunden wechselte ich völlig nass und unterkühlt an den nächsten Fahrer. So ging es dann zunächst im Rhythmus von zweieinhalb Stunden immer weiter. Als ich mitten in der Nacht erneut zu einer Etappe aufbrach, hatte ich das Pech, dass es kalt war und die heftigen Bergen begannen. Nach dieser Etappe, als ich an Bernd Jost übergab, kam es zum Knackpunkt der Tour. Durch fehlenden Schlaf und vor allem durch das Problem, dass ich bis zu diesem Zeitpunkt kaum etwas essen konnte, hat mein Körper nicht mehr richtig mitgespielt. Völlig unterzuckert, unterkühlt und ausgepumpt lag ich im Begleitwagen. Ich dachte ans Aufhören.

Zum Glück kamen genau an diesem Tiefpunkt zwei gute Momente zusammen. Zuerst, dass wir einen



2750 Euro konnte Jürgen Winkler im Hangar 7 der Red-Bull-Zentrale in Salzburg an Anita Gerhardt von Wings for Life und Heinz Kinigadner, den Gründer der Stiftung für Rückenmarksforschung, übergeben. Foto: privat

Arzt dabei hatten, der sich um mich kümmerte, zum Zweiten kam in der Nacht unser Ersatzfahrer Herward Müller zu der Tour, der am Start noch nicht vor Ort sein konnte, weil

Die Tour in Zahlen

- **Handbiker** Jürgen Winkler (Hauptorganisator der Tour und Leiter TetraTeam), Christian Humpenöder, Bernd Jost, Jens Sauerbier, Herward Müller (Ersatzfahrer).
- **Strecken** 1100 Kilometer + Umwege, ca. 6000 Höhenmeter in 70 Stunden und 9 Minuten.
- **Begleitung** 1 Wohnmobil, 4 Begleitfahrzeuge, 7 Begleitpersonen.
- **Zweck** Selbstbeweis ob es klappt, Aufmerksamkeit für das TetraTeam, Zeigen, was mit hoher Querschnittslähmung alles machbar ist, Spenden zu sammeln, für die Rückenmarksforschung.
- **Spendeneinnahmen** ca. 10000 Euro durch so genannte Kilometer-Paten. Der Überschuss von 2750 Euro wurde der Stiftung Wings for Life gespendet.

er selbst zuvor krank war. Als Bernd dann mit der nächsten Etappe fertig war und auf Jens Sauerbier übergab, waren wir uns sicher, dass wir ein Krisengespräch führen müssen. Denn nicht nur ich war k.o., sondern auch alle Begleitpersonen und die anderen Handbiker waren platt. Und das nach gerade mal 36 Stunden.

Krisengespräch

In der Runde gab es keine Tabus. Wir redeten vom Abbruch wie auch vom Weitermachen. Wir entschlossen uns weiterzumachen, aber mit kleinen Änderungen gegenüber der Planung. So setzte ich für eine Einheit aus, dafür kam Herward als Ersatzfahrer in die Reihenfolge. Dann haben wir beschlossen, dass wir dann, wenn ich wieder dabei bin, im Fünfer-Wechsel fahren. Dies klappte dann auch recht gut. Vor allem stimmten wir die Einheiten jetzt besser ab. Wenn der eine nur zwei Stunden fahren wollte, fuhr er nur zwei Stunden. Klappte es gut, dann dauerte eine Einheit auch mal drei Stunden.

Vor der letzten Nacht mussten wir nochmals alles umbauen, da Jens Sauerbier zwar am verabredeten Wechsellpunkt war, seine Begleitpersonen mit seinem Handbike aber nicht. So zeigte sich das Team wieder von seiner besten Seite, und es übernahm eben ein anderer Fahrer seine Einheit. Die letzte Nacht hatte es aber auch so in sich, da es bis auf 6 Grad abkühlte.

Zeitziel sogar noch unterboten

Zehn Kilometer vor Flensburg haben wir uns alle nochmals gemeinsam getroffen und machten aus, dass nun alle Handbiker und Begleiter gemeinsam die letzten Kilometer fahren werden. Nach drei Tagen sind wir dann um 10.09 Uhr in Flensburg angekommen und haben somit unser selbst gestecktes Ziel von 72 Stunden sogar noch unterboten können. Ohne unser tolles Team und unsere ehrenamtlichen Begleiter hätten wir das nie geschafft! (oli)

Ortsumfahrung entzweit Gemeinderat

Studie Acht Gemeinderäte fordern detaillierte Machbarkeitsstudie für die beiden Mader-Varianten

VON MONIKA HUPKA-BÖTTCHER

Gessertshausen Seit mehr als einem Dutzend Jahren diskutiert der Gessertshausener Gemeinderat über die Trassenführung einer B-300-Ortsumgehung. Vor etwa zehn Jahren wurde dann ein Grundsatzbeschluss gefasst: Man befürwortete prinzipiell eine Nordumfahrung im Schmuttertal; falls diese nicht realisiert werden kann, müsse die Südumfahrung gebaut werden. Doch jetzt kam es im Gemeinderat zum Eklat: Acht Räte unter Federführung von Dr. Wolfgang Buhl (CSU) fordern nun vom staatlichen Bauamt Augsburg eine weitere und detaillierte Machbarkeitsstudie für die zwei vom österreichischen Ingenieurbüro Mader vorgelegten Nordvarianten.

Wolfgang Buhl begründet den Antrag damit, dass die vom staatlichen Bauamt seinerzeit geplante Nordtrasse nicht mit den beiden derzeit vorliegenden „Mader-Varianten“ verglichen werden könne. Maders Variante I unterscheidet

sich kaum von der verworfenen Nordtrasse des Straßenbauamts und führt entlang der Bahnlinie westlich von Dietkirch auf die alte B 300 zurück, Variante II mündet in die Ortsverbindungsstraße Wollishausen/Kutzenhausen und führt zur alten B-300-Trasse zurück. Wesentliche Kriterien, die laut Buhl für eine Machbarkeitsstudie der Mader-Trassen sprechen, sind die Trassenbündelung von Straße und Schiene entlang der Bahnlinie München-Ulm, eine effiziente Bündelung von Schallschutzmaßnahmen für Bahn und Straße nach beiden Seiten und keine Beeinträchtigung des Hochwasserabflusses der Schmutter. Der Eingriff ins Schmuttertal sei minimal und erhalte die Natur- und Erholungslandschaft zwischen Gessertshausen und Oberschönenfeld, die Ortsentwicklung Gessertshausens in Richtung Süden sei damit gesichert und es komme zu keiner weiteren Zunahme des Verkehrs durch Margertshausen und Döpschhofen.

Buhl namens der Gemeinde einen sachlichen Vergleich zwischen den Mader-Entwürfen und anderen Varianten. Eine vorschnelle Festlegung auf eine Trasse müsse aus Sicht der Kommune vermieden werden. Deshalb sollte die Gemeinde beim staatlichen Bauamt beantragen, dass beide Mader-Trassen im Rahmen von detaillierten Machbarkeitsstudien untersucht und planungstechnisch ausgearbeitet werden, meint Buhl.

Abstimmung wurde namentlich durchgeführt

Nachdem sich das Gremium mit neun zu sechs Gegenstimmen für ein Ende der Debatte ausgesprochen hatte, votierten in namentlicher Abstimmung Dr. Wolfgang Buhl, Michael Oberlander, Herbert Schaller, Christian Fendt, Thomas Mayr, Werner Pux, Georg Nachreiner und Hubert Wiedemann für den Buhl-antrag und damit für eine Machbarkeitsstudie der beiden Mader-Trassen.

Aus all diesen Gründen fordert



Seit vielen Jahren diskutiert der Gessertshausener Gemeinderat über die Trassenführung einer B-300-Ortsumgehung. Jetzt kam es zum Eklat. Unser Bild zeigt den Ort aus der Luft. Archivfoto: Marcus Merck

Bürger sind erbost und empört

Debatte Die Rede ist von Unfähigkeit und desaströser Abstimmung

Gessertshausen Schon während der Ratsdebatte zur Ortsumfahrung B 300 regte sich bei den rund 30 Bürgern auf den Zuhörerbanken Unmut über die erneute Diskussion. Nach der Abstimmung (8:7 Stimmen für den Buhl-Antrag) brachen die Dämme: Von desaströser Abstimmung und Unfähigkeit der Räte war die Rede. Ein Teil der Räte spekuliere nach wie vor darauf, aufgrund ständig neuer Anträge an das

Staatliche Bauamt in Bälde aus dem vordringlichen Bedarf (des Bundesverkehrswegeplanes) zu fliegen.

Aufschlussreich sei, sagte Hans-Jörg Gruber, dass bis auf zwei Räte, die für eine weitere Verzögerung stimmten, alle anderen Räte aus umliegenden Dörfern kommen. Diese befürchten wohl Nachteile für ihre Orte und blockieren deshalb die Ortsumfahrung. „Wenn das Staatliche Bauamt, dem bereits eine recht-

lich einwandfreie Abstimmung des Gemeinderats von 2001 vorliegt, weiterhin auf einer weiteren Abstimmung des jetzigen Gemeinderats besteht, wird es niemals eine Umfahrung geben. Anlieger, Pendler und der Wirtschaftsverkehr bleiben dann auf der Strecke, das Hinterland wird abgehängt. Gegen Kirchturnmdenken sei kein Kraut gewachsen“, so die Meinung der aufgebrauchten Bürger. (mon)

Stimmen aus dem Gemeinderat

● **Johann Wagner, Georg Kraus und Sylvia Bader (CSU)** meinten, das Ganze wachse sich zu einer unendlichen Geschichte bis zum Sanktimmerleinstag aus. Man sollte endlich die Gutachten anerkennen, alles andere sei reine Verzögerungstaktik, und die Bürger hätten die Diskussionen satt.

● **Zweiter Bürgermeister Otto Hochmuth (CSU)** „Noch ist Gessertshau-

sen in der obersten Dringlichkeitsstufe des Bundesverkehrswegeplans, das kann sich jedoch schnell ändern. Die Südtrasse ist die günstigste Trasse. Zusammen mit dem Hochwasserschutzdamm vor Gessertshausen können hier Synergieeffekte genutzt werden; man darf die Kosten-Nutzen-Rechnung nicht aus dem Auge verlieren“.

● **Herbert Schaller (CSU)** „Es darf

keine Abhängigkeit zwischen Hochwasserschutz und B 300 geschaffen werden. Der Schwarze Peter liegt beim Straßenbauamt.“

● **Isolde Rauchsart (FW)** „Das ist ein Affront gegen das staatliche Bauamt und dessen bisherige Arbeit. Von vorschneller Festlegung auf eine Trasse kann keine Rede sein, die Diskussion bewegt sich auf „Stammstischniveau“. (mon)

Helikopterrundflug

49,- €

15. bis 17. Juli Königsallee 1 - 86343 Königsbrunn

Königsbrunner

GEWERBESCHAU

www.bds-marktplatz.de/rundflug - jetzt buchen!

HydroTech Eisarena

KöMa

Das Schmelzer des Königsbrunner Gewässers

Eintritt frei!